

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



02.12.2020

Auf dem Weg zum digitalen Planen und Bauen: BIM-Pilotprojekte durchführen und Leitfaden erstellen

Die Landeshauptstadt München erprobt die Methode des Building Information Modeling (BIM) anhand von unterschiedlichen Pilotprojekten im Rahmen von städtischen Baumaßnahmen und berichtet dem Stadtrat über die damit verbundenen Potentiale und Anforderungen an städtische Dienststellen. Zur Umsetzung tritt sie in den Austausch mit Institutionen und mit anderen Städten, die BIM erforschen oder bereits erfolgreich einsetzen.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen entwickelt die Landeshauptstadt München einen BIM-Leitfaden. Dieser dient als Grundlage und Handreichung für die Festlegung von Daten- und Prozessanforderungen sowie Abwicklungsplänen in entsprechenden Projekten. Der Leitfaden wird regelmäßig aktualisiert und öffentlich verfügbar gemacht.

Die Stadt München beteiligt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv an der Standardisierung der Arbeitsprozesse und des Informationsaustauschs und legt dabei besonderen Wert auf die Praxistauglichkeit für städtische Nutzer.

Die für dieses Vorhaben erforderlichen Haushaltsmittel mögen bereitgestellt werden.

Begründung

Durch die Methode des BIM werden über den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks (von der Planung über den Bau bis hin zum Betrieb) alle relevanten Bauwerksdaten in einem intelligenten Bauwerksinformationsmodell vereint. Diese zukunftssträchtige Methode des digitalen Planens und Bauens kann erhebliche Vorteile für einen effizienten, zeitsparenden und reibungsfreien Informationsaustausch, für Kosten- und Terminplanung zum jeweiligen Projekt und für die spätere Verwaltung des Gebäudes anhand der erfassten Daten zur Beschaffenheit bringen.

Darüber hinaus sind aber die Integration von mit BIM erstellten Gebäudemodellen in ein umfassendes 3D-Stadtmodell – hier sei auf die Entwicklung des „Digitalen Zwillings“ verwiesen – und damit beispielsweise die 3D-modellgestützte Untersuchung mikroklimatischer

Auswirkungen, neue Darstellungsmöglichkeiten im Bereich der Bürgerbeteiligung oder der automatisierte Abgleich von Baukörpern mit der baurechtlichen Situation als Potentiale denkbar.

Andere Städte sind zwischenzeitlich viel weiter bei der Erprobung und beim Einsatz von entsprechenden Methoden in der Praxis. Das entsprechende Knowhow und fachliche Unterstützung wären in München dem Leonhard Obermeyer Center der TU München oder dem Zentrum Bayern Innovativ durchaus vorhanden. Zudem ist auf das Netzwerk building-SMART Deutschland e.V. als Plattform für die Definition und Standardisierung praxistauglicher Prozesse bei der Arbeit mit entsprechenden Gebäudemodellen zu verweisen.

Über die Potentiale und Anforderungen des digitalen Planens und Bauens können vorrangig anhand von konkreten Pilotprojekten Erfahrungen gesammelt werden.

Damit die Methode des BIM in München künftig umgesetzt werden kann, müssen die Rahmenbedingungen und Datenanforderungen jetzt definiert und allen Beteiligten beispielsweise im Rahmen eines städtischen BIM-Leitfadens kommuniziert werden. Diese sind aufgrund der dynamischen und fortschreitenden Entwicklung dieser Thematik regelmäßig zu aktualisieren.

Fabian Ewald (Initiative)
Stadtrat

Jens Luther
Stadtrat

Hans Hammer
Stadtrat